

ABWÄGUNG ZU DEN BEHÖRDEN UND TÖBS

Zum Bebauungsplan Nr. 56

„Haverter Feld“



Gemeinde Selfkant – Ortslage Isenbruch

Mai 2021

Beschlussfassung zum Satzungsbeschluss

IMPRESSUM

Auftraggeber:

Entwicklungsgesellschaft Selfkant mbH
Am Rathaus 13
52538 Selfkant-Tüddern

Verfasser:

VDH Projektmanagement GmbH
Maastrichter Straße 8, 41812 Erkelenz
T 02431 – 97 31 80
F 02431 – 97 31 820
E info@vdh.com
W www.vdh.com



i.A. M.Sc. Jens Döring

Projektnummer: 20-056

INHALT

1	BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG – ABT. 6 BERGBAU UND ENERGIE IN NRW	1
1.1	Mit Schreiben vom 18.11.2020	1
1.1.1	Bergbau.....	1
2	BUNDESAMT FÜR INFRASTRUKTUR, UMWELTSCHUTZ UND DIENSTLEISTUNGEN DER BUNDESWEHR (BAIUDBW) REFERAT INFRA I 3.....	2
2.1	Mit Schreiben vom 12.11.2020	2
2.1.1	Keine Bedenken.....	2
3	DEUTSCHE TELEKOM TECHNIK GMBH, T NL WEST TECHNIK NIEDERLASSUNG WEST, PTI 22	2
3.1	Mit Schreiben vom 12.11.2020	2
3.1.1	Keine Bedenken.....	2
4	KREIS HEINSBERG: FEDERFÜHRUNG	3
4.1	Mit Schreiben vom 09.12.2020	3
4.1.1	Straßenbaulastträger für die Kreisstraßen.....	3
4.1.2	Gesundheitsamt	3
4.1.3	Straßenverkehrsamt.....	3
4.1.4	Untere Bodenschutzbehörde.....	3
4.1.5	Untere Naturschutzbehörde.....	5
4.1.6	Untere Immissionsschutzbehörde.....	5
4.1.7	Untere Wasserbehörde	6
4.1.8	Verweis auf Anlagen	7
4.1.9	Anlage 1: Amt für Bauen und Wohnen	7
4.1.10	Anlage 2: Stellungnahme der Brandschutzdienststelle vom 18.11.2020.....	8
4.2	Mit Schreiben vom 29.03.2021	11
4.2.1	Straßenbaulastträger für die Kreisstraßen, untere Bodenschutzbehörde, untere Immissionsschutzbehörde.....	11
4.2.2	Brandschutzdienststelle	11
4.2.3	Gesundheitsamt	11
4.2.4	Straßenverkehrsamt.....	11
4.2.5	Untere Naturschutzbehörde.....	12
4.2.6	Untere Wasserbehörde	12
4.2.7	Anhang	13
4.2.8	Amt für Bauen und Wohnen.....	14

5	GEOLOGISCHER DIENST NORDRHEIN-WESTFALEN LANDESBETRIEB	14
5.1	Mit Schreiben vom 24.11.2020	14
5.1.1	Erdbebengefährdung.....	14
6	INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER AACHEN	15
6.1	Mit Schreiben vom 11.12.2020	15
6.1.1	Keine Bedenken.....	15
7	LANDESBETRIEB STRAßENBAU NRW, HS MÖNCHENGLADBACH REGIONALNIEDERLASSUNG NIEDERRHEIN / HAUPTSITZ MÖNCHENGLADBACH	16
7.1	Mit Schreiben vom 20.11.2020	16
7.1.1	Keine Bedenken.....	16
7.2	Mit Schreiben vom 05.03.2021.....	16
7.2.1	Verweis auf vorige Stellungnahme.....	16
8	LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND, AMT FÜR LIEGENSCHAFTEN	17
8.1	Mit Schreiben vom 14.12.2020	17
8.1.1	Keine Bedenken.....	17
8.1.2	Weitere Beteiligung	17
9	LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NORDRHEIN-WESTFALEN, KREISSTELLE HEINSBERG/VIERSEN	18
9.1	Mit Schreiben vom 27.11.2020.....	18
9.1.1	Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen.....	18
9.2	Mit Schreiben vom 23.03.2021	19
9.2.1	Keine Bedenken.....	19
10	LVR – AMT FÜR BODENDENKMALPFLEGE IM RHEINLAND	20
10.1	Mit Schreiben vom 02.12.2020	20
10.1.1	Keine Konflikte	20
11	NEW NETZ GMBH	21
11.1	Mit Schreiben vom 07.12.2020	21
11.1.1	Keine Bedenken.....	21
12	RHEINISCHER LANDWIRTSCHAFTSVERBAND E. V.	21
12.1	Mit Schreiben vom 23.03.2021	21
12.1.1	Ablehnung der Planung	21

LEGENDE

Frühzeitige Beteiligung, Offenlage, Erneute Offenlage, *Textliche Festsetzungen und Hinweise*

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
1 BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG – ABT. 6 BERGBAU UND ENERGIE IN NRW		
1.1 Mit Schreiben vom 18.11.2020		
1.1.1 Bergbau		
<p>zu den bergbaulichen Verhältnissen erhalten Sie folgende Hinweise: Das o.g. Plangebiet liegt über den auf Braunkohle verliehenen Bergwerksfeldern "Havert 4" und "Schalbruch 1", beide im Eigentum der RWE Power Aktiengesellschaft, Stüttgenweg 2 in 50935 Köln.</p> <p>Soweit eine entsprechende grundsätzliche Abstimmung mit dem Feldeseigentümer/ Bergwerksunternehmer nicht bereits erfolgt ist, empfehle ich, diesem in Bezug auf mögliche zukünftige bergbauliche Planungen, zu bergbaulichen Einwirkungen aus bereits umgegangenem Bergbau sowie zu dort vorliegenden weiteren Informationen bzgl. Bergschadensrelevanter Fragestellungen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Möglicherweise liegen dem Feldeseigentümer / Bergwerksunternehmer auch Informationen zu Bergbau in dem betreffenden Bereich vor, der hier nicht bekannt ist. Insbesondere sollte dem Feldeseigentümer / Bergwerksunternehmer dabei auch Gelegenheit gegeben werden, sich zum Erfordernis von Anpassungs- oder Sicherungsmaßnahmen zur Vermeidung von Bergschäden zu äußern. Diese Fragestellung ist grundsätzlich privatrechtlich zwischen Grundeigentümer / Vorhabensträger und Bergwerksunternehmer / Feldeseigentümer zu regeln.</p>	<p>Die mit den bezeichneten Bergwerksfeldern verbundenen Belange erfordern keine Änderung der Plankonzeption, da alleinig durch die Lage des Plangebietes auf einem verliehenen Bergwerksfeld keine bodenrechtlichen Spannungen erzeugt werden und die Umsetzung des Vorhabens sowie die Ausübung der beabsichtigten Nutzung unberührt bleiben.</p> <p><i>„3. Bergbau“</i></p> <p><i>Der räumliche Geltungsbereich dieses Bebauungsplanes liegt über dem auf Braunkohle verliehenen Bergwerksfeldern „Havert 4“ und „Schalbruch 1“ beide im Eigentum der RWE Power Aktiengesellschaft, Stüttgenweg 2 in 50935 Köln.“</i></p>	<p>Die Stellungnahme wird berücksichtigt.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
2 BUNDESAMT FÜR INFRASTRUKTUR, UMWELTSCHUTZ UND DIENSTLEISTUNGEN DER BUNDESWEHR (BAIUIBW) REFERAT INFRA I 3		
2.1 Mit Schreiben vom 12.11.2020		
2.1.1 Keine Bedenken		
<p>durch die oben genannte und in den Unterlagen näher beschriebene Planung werden Belange der Bundeswehr berührt, jedoch nicht beeinträchtigt.</p> <p>Vorbehaltlich einer gleichbleibenden Sach- und Rechtslage bestehen zu der Planung seitens der Bundeswehr als Träger öffentlicher Belange keine Einwände.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>
3 DEUTSCHE TELEKOM TECHNIK GMBH, T NL WEST TECHNIK NIEDERLASSUNG WEST, PTI 22		
3.1 Mit Schreiben vom 12.11.2020		
3.1.1 Keine Bedenken		
<p>Die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) – als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte i. S. v. § 68 Abs. 1 TKG – hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegesicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben. Zu der o. g. Planung nehmen wir wie folgt Stellung:</p> <p>Gegen die Planung haben wir keine Bedenken.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
4 KREIS HEINSBERG: FEDERFÜHRUNG		
4.1 Mit Schreiben vom 09.12.2020		
4.1.1 Straßenbaulastträger für die Kreisstraßen		
Seitens des Straßenbaulastträgers für die Kreisstraßen werden keine Bedenken geäußert.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.
4.1.2 Gesundheitsamt		
Aus amtsärztlicher Sicht bestehen keine Bedenken gegen das Bauvorhaben, sofern die Immissionsgrenzwerte der TA-Lärm und TA-Luft eingehalten werden und eine gesundheitliche Beeinträchtigung der umliegenden Bevölkerung auch durch Altlasten des Bodens nicht zu besorgen ist. Der Grundwasserschutz muss gewährleistet sein.	Die Planung begründet keine Überschreitung von Immissionsgrenzwerten und somit ist eine gesundheitliche Beeinträchtigung nicht ersichtlich ist.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.
4.1.3 Straßenverkehrsamt		
Gegen die Aufstellung des Bebauungsplans bestehen aus straßenverkehrsrechtlicher Sicht keine Bedenken. Es wird darum gebeten, die konkrete Ausbauplanung der öffentlichen Verkehrsflächen rechtzeitig mit dem Straßenverkehrsamt abzustimmen.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.
4.1.4 Untere Bodenschutzbehörde		
Gegen den Bebauungsplan bestehen aus Sicht des Bodenschutzes und aus altlastentechnischer Sicht keine grundsätzlichen Bedenken. Es wird jedoch darum gebeten, Folgendes in die Hinweise des Bebauungsplans aufzunehmen:	Der Stellungnahme wird gefolgt und folgende Hinweise werden in den Bebauungsplan aufgenommen. <i>„4. Maßnahmen des vorsorgenden Bodenschutzes</i>	Die Stellungnahme wird berücksichtigt.

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p>Zur Minderung und Vermeidung von Eingriffen sind nachfolgende Maßnahmen einzuhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Flächeninanspruchnahme (z.B. durch den Baubetrieb) ist auf das unbedingt notwendige Maß und möglichst auf zukünftig bebaute Flächen zu begrenzen. • Der Oberboden ist abzuschleppen und getrennt vom übrigen Bodenaushub zu lagern. Der Boden ist nach Möglichkeit vor Ort wieder zu verwenden. Gemäß § 202 BauGB ist Mutterboden in nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung und Vergeudung zu schützen. Nähere Ausführungen zum Vorgehen enthält die DIN 18915 bezüglich des Bodenabtrags und der Oberbodenlagerung. Es sind die Bestimmungen der DIN 18915 in den jeweiligen gültigen Fassungen unbedingt zu beachten. • Bei Baumaßnahmen ist die obere Bodenschicht gemäß den einschlägigen Fachnormen getrennt vom Unterboden abzutragen. Darunter liegende Schichten unterschiedlicher Ausgangssubstrate sind entsprechend der Schichten zu trennen und zu lagern. Zu Beginn der Baumaßnahmen sind Bereiche für die Materialhaltung und Oberbodenzwischenlagerung zur Minimierung der Flächenbeeinträchtigung abzugrenzen. Die geltenden Bestimmungen nach DIN 19731 sind zu berücksichtigen. • Eine Kontamination von Boden und Wasser während des Baubetriebs ist durch entsprechende Maßnahmen zu vermeiden. Für den Bebauungsplan gilt, dass nach § 4 Abs. 1 BBodSchG in Verbindung mit § 7 BBodSchG sich jeder so zu verhalten hat, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden. • Für den Einsatz natürlicher Schüttgüter gilt im Bebauungsplan, dass sich nach § 4 Abs. 1 BBodSchG in Verbindung mit § 7 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Flächeninanspruchnahme (z.B. durch den Baubetrieb) ist auf das unbedingt notwendige Maß und möglichst auf zukünftig bebaute Flächen zu begrenzen.</i> • <i>Der Oberboden ist abzuschleppen und getrennt vom übrigen Bodenaushub zu lagern. Der Boden ist nach Möglichkeit vor Ort wieder zu verwenden. Gemäß § 202 BauGB ist Mutterboden in nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung und Vergeudung zu schützen. Nähere Ausführungen zum Vorgehen enthält die DIN 18915 bezüglich des Bodenabtrags und der Oberbodenlagerung. Es sind die Bestimmungen der DIN 18915 in den jeweiligen gültigen Fassungen unbedingt zu beachten.</i> • <i>Bei Baumaßnahmen ist die obere Bodenschicht gemäß den einschlägigen Fachnormen getrennt vom Unterboden abzutragen. Darunter liegende Schichten unterschiedlicher Ausgangssubstrate sind entsprechend der Schichten zu trennen und zu lagern. Zu Beginn der Baumaßnahmen sind Bereiche für die Materialhaltung und Oberbodenzwischenlagerung zur Minimierung der Flächenbeeinträchtigung abzugrenzen. Die geltenden Bestimmungen nach DIN 19731 sind zu berücksichtigen.</i> • <i>Eine Kontamination von Boden und Wasser während des Baubetriebs ist durch entsprechende Maßnahmen zu vermeiden. Für den Bebauungsplan gilt, dass nach § 4 Abs. 1 BBodSchG in Verbindung mit § 7 BBodSchG sich jeder so zu verhalten hat, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden.</i> • <i>Für den Einsatz natürlicher Schüttgüter gilt im Bebauungsplan, dass sich nach § 4 Abs. 1 BBodSchG in Verbindung mit §</i> 	

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p>BBodSchG jeder so zu verhalten hat, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bodenverdichtungen und Gefügeschädigungen aufgrund von nasser Witterung sind zu vermeiden. 	<p><i>7 BBodSchG jeder so zu verhalten hat, dass schädliche Bodenveränderungen nicht hervorgerufen werden.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bodenverdichtungen und Gefügeschädigungen aufgrund von nasser Witterung sind zu vermeiden.“</i> 	
<p>4.1.5 Untere Naturschutzbehörde</p>		
<p>Gegen das Vorhaben bestehen aus Sicht der unteren Naturschutzbehörde (uNB) keine grundsätzlichen Bedenken.</p> <p>Das Plangebiet liegt außerhalb von besonders geschützten Teilen von Natur und Landschaft. Die in der Artenschutzprüfung Stufe I des Büros Schollmeyer (Stand 20.07.2020) festgesetzten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sind zu beachten.</p> <p>Die Festsetzungen zur Gestaltung der (Vor-)Gartenflächen werden begrüßt. Es wird angeregt, die geplante Bienenweide entlang der Ostseite des Plangebietes durch einen Saum aus freiwachsenden Sträuchern zu ergänzen. Im weiteren Verfahren ist ein landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) zu erstellen, der den Eingriff bilanziert, bewertet sowie geeignete Kompensationsmaßnahme benennt.</p>	<p>Es werden keine Grundsätzlichen Bedenken vorgetragen. Die Ausführungen bezüglich der Unterbindung von Steingärten werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die in der artenschutzrechtlichen Prüfung (ASP) Stufe 1 des Büros Schollmeyer genannten Maßnahmen werden als Hinweise in den Bebauungsplan aufgenommen und vor Satzungsbeschluss vertraglich gesichert.</p> <p>Ein landschaftspflegerischer Begleitplan mit einer entsprechenden Bilanzierung wird zur Offenlage erstellt. Um nicht weitere landwirtschaftlich genutzte Flächen in Anspruch zu nehmen, soll der Ausgleich über Entsiegelungsmaßnahmen von Teilen des Rodebaches erfolgen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>
<p>4.1.6 Untere Immissionsschutzbehörde</p>		
<p>Aus immissionsschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das o. g. Vorhaben keine Bedenken, wenn der nachfolgende Hinweis in der textlichen Festsetzung des Bebauungsplanes übernommen wird:</p> <p>Geräuschimmissionen</p> <p>Die Errichtung und der Betrieb von Klima-, Kühl- und Lüftungsanlagen, Luft- und Wärmepumpen sowie Blockheizkraftwerken hat unter Beachtung des "Leitfaden für die Verbesserung des Schutzes gegen Lärm bei</p>	<p>Es werden keine Bedenken geäußert, welche die Vollziehbarkeit infrage stellen. Zusätzlich wird der folgende Hinweis in den Bebauungsplan aufgenommen:</p> <p><i>„5. Klima-, Kühl- und Lüftungsanlagen</i> <i>Die Errichtung und der Betrieb von Klima-, Kühl- und Lüftungsanlagen, Luft- und Wärmepumpen sowie Blockheizkraftwerken hat im Plangebiet unter Beachtung des ‚Leitfaden für die Verbesserung des Schutzes gegen Lärm bei stationären Geräten‘ der Bund/Länder-</i></p>	<p>Der Stellungnahme wird gefolgt.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
stationären Geräten" der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz – LAI (www.lai-immissionsschutz.de) zu erfolgen.	<i>Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz – LAI (www.lai-immissionsschutz.de) zu erfolgen.</i>	
4.1.7 Untere Wasserbehörde		
<p>Beseitigung von Niederschlagswasser</p> <p>Aus wasserwirtschaftlicher Sicht bestehen gegen die Entwässerungskonzeption keine grundsätzlichen Bedenken. Es wird jedoch noch um Vorlage der geohydrologischen Untersuchungen bzw. Gutachten im weiteren Verfahren gebeten.</p> <p>Dabei ist zu beachten, dass eine Genehmigungsfähigkeit nur gegeben ist, wenn die erforderlichen Grenzabstände von mind. 6 m zu unterkellerten Gebäuden ohne wasserdichte Ausbildung und mind. 2 m zur Grundstücksgrenze nicht unterschritten werden. Dies kann im Hinblick auf eine erforderliche Muldenversickerung bei zu kleinparzelligen Grundstücken zur Versagung einer Erlaubnis führen. Für die Einleitung von Niederschlagswasser von Dachflächen sowie sonstigen befestigten Flächen über eine Versickerungsanlage in den Untergrund ist beim Landrat des Kreises Heinsberg – Untere Wasserbehörde – eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Hierzu wird um Abstimmung der Planung unter der Rufnummer 024 52/13 – 61 45 vor Antragstellung gebeten.</p> <p>Des Weiteren wird darum gebeten, folgende Hinweise in den Bebauungsplan aufzunehmen:</p> <p>Einbau von RCL</p> <p>Für den Fall, dass bei der Ausführung von Erd- und Wegearbeiten Recyclingbaustoffe verwendet werden sollen, ist rechtzeitig vor Einbau dieser Baustoffe beim Landrat des Kreises Heinsberg – Untere Wasserbehörde – eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Die Antragsunterlagen und ein Merkblatt dazu können auf der Homepage der Kreisverwaltung über den Bereich Bürgerservice- Schlagwortindex-</p>	<p>Die Stellungnahme wird berücksichtigt. Ein Gutachten wurde von der Firma Terra Umwelt Consulting GmbH zur Offenlage erstellt und wurde dort zur Einsichtnahme ausgelegt.</p> <p>Die nachfolgenden Hinweise werden in den Bebauungsplan aufgenommen:</p> <p><i>„6. Einbau von RCL“</i></p> <p><i>Für den Fall, dass bei der Ausführung von Erd- und Wegearbeiten Recyclingbaustoffe verwendet werden sollen, ist rechtzeitig vor Einbau dieser Baustoffe beim Landrat des Kreises Heinsberg – untere Wasserbehörde – eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Die Antragsunterlagen und ein Merkblatt dazu können auf der Homepage der Kreisverwaltung über den Bereich Bürgerservice-Schlagwortindex-Recyclingbaustoffe [RCL] abgerufen werden. Auskünfte hierzu erhalten Sie beim Landrat des Kreises Heinsberg – untere Wasserbehörde, Tel.-Nr. 0 24 52/13-61 45.“</i></p> <p><i>„7. Geothermie“</i></p> <p><i>Sollte die Errichtung von Wärmepumpenanlagen bzw. Erdwärmesonden beabsichtigt sein, ist beim Landrat des Kreises Heinsberg – untere Wasserbehörde – eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Auskünfte hierzu erhalten Sie bei der unteren Wasserbehörde unter der Tel.-Nr. 0 24 52/13-61 19.“</i></p>	<p>Der Stellungnahme wird gefolgt.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p>Recyclingbaustoffe [RCL] abgerufen werden. Auskünfte hierzu erhalten Sie beim Landrat des Kreises Heinsberg - Untere Wasserbehörde, Tel.-Nr. 0 24 52/13-61 58.</p> <p>Geothermie</p> <p>Sofern ein Eigentümer Geothermie nutzen möchte, ist für die Errichtung von Wärmepumpenanlagen bzw. Erdwärmesonden beim Landrat des Kreises Heinsberg - Untere Wasserbehörde – eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Die Antragsunterlagen und ein Merkblatt dazu können auf der Homepage der Kreisverwaltung über den Bereich Bürgerservice > Schlagwortindex > Erdwärme abgerufen werden. Weitere Auskünfte hierzu erhalten Sie bei der Unteren Wasserbehörde unter der Tel.-Nr. 0 24 52/13-61 19.</p>		
<p>4.1.8 Verweis auf Anlagen</p>		
<p>Die Stellungnahme des Amtes für Bauen und Wohnen sowie der Brand- schutzdienststelle füge ich als Anlage bei.</p>	<p>Die Anlagen wurden in die Abwägung eingestellt.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis ge- nommen.</p>
<p>4.1.9 Anlage 1: Amt für Bauen und Wohnen</p>		
<p>es bestehen aus bauordnungs- und planungsrechtlicher Sicht keine grundsätzlichen Bedenken.</p> <p>Hinweis/Anmerkung:</p> <p>In den textlichen Festsetzungen „2. Maß der baulichen Nutzung, Punkt 2.3“ wird festgesetzt: „Die Gebäudehöhe (GH) wird definiert als die Oberkante der Dachhaut. Bei der Ausbildung einer Attika wird die Ge- bäudehöhe (GH) als höchster Punkt der Attika definiert.“ Die Definition für die Attika bei Flachdächern fehlt jedoch für geneigte Dächer, da „die Oberkante der Dachhaut“ keinen Punkt darstellt. Es sollte daher die</p>	<p>Die Festsetzung wurde zur Offenlage angepasst. Sie lautet nun: „Die Ge- bäudehöhe (GH) wird definiert als der höchste Punkt der Dacheinde- ckung. Bei der Ausbildung einer Attika wird die Gebäudehöhe (GH) als höchster Punkt der Attika definiert“. Die Vollziehbarkeit der Planung wird nicht infrage gestellt.</p>	<p>Der Stellungnahme wird gefolgt.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge												
Ergänzung eingefügt werden, wo der obere Bezugspunkt der Gebäudehöhe bei geneigten Dächern sich bemisst (z.B. am Dachfirst).														
4.1.10 Anlage 2: Stellungnahme der Brandschutzdienststelle vom 18.11.2020														
<p>Brandschutz</p> <p>Gegen die Planungen bestehen seitens der Brandschutzdienststelle keine Bedenken.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass folgende Anforderungen zu erfüllen sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Für den o. g. Bebauungsplan sind folgende Hydrantenabstände (gemessen in der Straßenachse) erforderlich: <ol style="list-style-type: none"> a. offene Wohngebiete 120 m - 140 m b. geschlossene Wohngebiete 100 m - 120 m c. sonstige Gebiete ca. 80 m <p>Es wird auf das Arbeitsblatt W 400 Teil – Technische Regeln Wasserverteilungsanlagen (TRWW), Teil 1: Planung – verwiesen. Dort ist der Hydrantenabstand nun allgemein mit „meist unter 150 m“ angegeben. Dort findet sich in Teil 1 des W 400 auch eine eindeutige, fordernde Formulierung: „Hydranten sind so anzuordnen, dass die Entnahme von Wasser....leicht möglich ist.“</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Weiterhin ergibt sich der Löschwasserbedarf aus der auf der nächsten Seite angeführten Tabelle. 	<p>Die vorgetragenen Belange betreffen die Ebene der Genehmigungsplanung bzw. Bauausführung. Die geplanten Festsetzungen des vorliegenden Angebotsbebauungsplanes eröffnen jedoch Bauungsmöglichkeiten unter deren Berücksichtigung eine Wahrung der vorgetragenen Belange möglich ist. Insofern wird die Vollziehbarkeit der Planung nicht in Frage gestellt.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>												
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td colspan="4">Richtwerte für den Löschwasserbedarf (m³/h)</td> </tr> <tr> <td colspan="4">unter Berücksichtigung der baulichen Nutzung und der Gefahr der Brandausbreitung</td> </tr> <tr> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;">Kleinsiedlung (WS)</td> <td style="width: 25%;">reine Wohngebiete (WR) allgem. Wohngebiete (WA) besondere</td> <td style="width: 25%;">Industrie-</td> </tr> </table>			Richtwerte für den Löschwasserbedarf (m³/h)				unter Berücksichtigung der baulichen Nutzung und der Gefahr der Brandausbreitung					Kleinsiedlung (WS)	reine Wohngebiete (WR) allgem. Wohngebiete (WA) besondere	Industrie-
Richtwerte für den Löschwasserbedarf (m³/h)														
unter Berücksichtigung der baulichen Nutzung und der Gefahr der Brandausbreitung														
	Kleinsiedlung (WS)	reine Wohngebiete (WR) allgem. Wohngebiete (WA) besondere	Industrie-											

Stellungnahmen							Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
Bauliche Nutzung nach § 17 der Baunutzungsverordnung	Wochenendhausgebiete (SW)	Wohngebiete (WB) Mischgebiete (MI) Dorfgebiete (MD)	Gewerbegebiete (GE)	Kerngebiete (MK) Gewerbegebiete (GE)		gebiete (GI)		
Zahl der Vollgeschosse	≤ 2	≤ 3	> 3	1	> 1	-		
Geschossflächenzahl (GFZ)	≤ 0,4	≤ 0,3 - 0,6	0,7 - 1,2	0,7 - 1,0	1,0 - 2,4	-		
Baumassenzahl (BMZ)	-	-	-	-	-	≤ 9		
Löschwasserbedarf bei unterschiedlicher Gefahr der Brandausbreitung	m ³ /h	m ³ /h		m ³ /h		m ³ /h		
klein	24	48		96		96		
mittel	48	96		96		192		
groß	96	96		192		192		
<p>3. Die Bebauung der Grundstücke ist so vorzunehmen, dass der Einsatz von Feuerlösch- und Rettungsgeräten ohne Schwierigkeiten möglich ist.</p> <p>4. Liegen Gebäude ganz oder in Teilen weiter als 50m von der öffentlichen Verkehrsfläche entfernt, ist eine Zufahrt für Fahrzeuge der Feuerwehr gemäß § 5 BauO NRW herzustellen. Die Zufahrt ist gemäß § 5 BauO NRW herzurichten. Die Ausführung muss der Muster-Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr (MRFIFw) inklusive der Aufstell- und Bewegungsflächen entsprechen. Kurvenradien sind entsprechend zu beachten. Zu- und Durchfahrten sowie Aufstell- und</p>								

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p>Bewegungsflächen für die Feuerwehr sind so zu befestigen, dass sie von Feuerwehrfahrzeugen mit einer zulässigen Gesamtmasse von 16 t und einer Achslast von 10 t befahren werden können.</p> <p>5. Notwendige Fenster in Obergeschossen müssen im Lichten eine freie Öffnungsfläche von mindestens 0,9 m x 1,2 m besitzen und für die Feuerwehr erreichbar sein. Die Fenster sind zur öffentlichen Verkehrsfläche oder zu Feuerwehrbewegungsflächen hin auszurichten §§ 14 und 37 BauO NRW.</p> <p>6. An den als zweiter Rettungsweg ausgewiesenen Fenstern muss das Aufstellen von tragbaren Leitern der Feuerwehr jederzeit möglich sein. Dies ist insbesondere bei Bepflanzungen und Parkflächen zu beachten (§ 14 BauO NRW).</p> <p>7. Für evt. Gebäude der Gebäudeklassen 4 und 5 wird eine Aufstellfläche für Hubrettungsfahrzeuge gem. VV zu § 5 BauO NRW benötigt, sofern diese Gebäude den zweiten Rettungsweg nicht auf andere Weise (zwei Treppenträume) sicherstellen.</p> <p>8. Viele Bauvorhaben werden zwischenzeitlich u.a. auch als „Generationenhaus/ altersgerechtes oder Seniorengerechtes Wohnen“ betitelt. In verschiedenen Nutzungseinheiten wird der zweite Rettungsweg dennoch über tragbare Leitern sichergestellt. Die Brandschutzdienststelle weist im Rahmen des demographischen Wandels auf folgendes hin: Der Personenkreis, der sich problemlos über diese Geräte retten lässt, wird im Laufe der nächsten Jahre eher kleiner werden. Das liegt zum einen an der immer älter werdenden Bevölkerung und zum anderen an der Zunahme pflegebedürftiger Menschen. Auf Grund dieser Tatsache bestehen mit Sicht auf solche Bauvorhaben Bedenken an die Auslegung des zweiten Rettungsweges speziell für diese Nutzungsform.</p>		

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
4.2 Mit Schreiben vom 29.03.2021		
4.2.1 Straßenbaulastträger für die Kreisstraßen, untere Bodenschutzbehörde, untere Immissionsschutzbehörde		
<i>Seitens des Straßenbaulastträgers für die Kreisstraßen, der unteren Bodenschutzbehörde sowie der unteren Immissionsschutzbehörde werden keine Bedenken geäußert.</i>	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</i>	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i>
4.2.2 Brandschutzdienststelle		
<i>Gegen die Planungen bestehen seitens der Brandschutzdienststelle keine Bedenken. Die Stellungnahme vom 18.11.2020 findet weiterhin Beachtung.</i>	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</i>	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i>
4.2.3 Gesundheitsamt		
<i>Aus amtsärztlicher Sicht bestehen keine Bedenken gegen das Bauvorhaben, sofern die Immissionsgrenzwerte der TA-Lärm und TA-Luft eingehalten werden und eine gesundheitliche Beeinträchtigung der umliegenden Bevölkerung auch durch Altlasten des Bodens nicht zu besorgen ist. Der Grundwasserschutz muss gewährleistet sein</i>	<i>Die Planung begründet keine Überschreitung von Immissionsgrenzwerten und somit ist eine gesundheitliche Beeinträchtigung nicht ersichtlich ist.</i>	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i>
4.2.4 Straßenverkehrsamt		
<i>Gegen die Aufstellung des Bebauungsplans bestehen aus straßenverkehrsrechtlicher Sicht keine Bedenken. Es wird darum gebeten, die konkrete Ausbauplanung der öffentlichen Verkehrsflächen rechtzeitig mit dem Straßenverkehrsamt abzustimmen.</i>	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</i>	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
4.2.5 Untere Naturschutzbehörde		
<p><u>Gegen das Vorhaben bestehen aus Sicht der unteren Naturschutzbehörde keine grundsätzlichen Bedenken.</u></p> <p><u>Das Plangebiet liegt außerhalb von besonders geschützten Teilen von Natur und Landschaft. Die in der Artenschutzprüfung Stufe I des Büros Schollmeyer (Stand 20.07.2020) festgesetzten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sind zu beachten.</u></p> <p><u>Das bilanzierte Defizit in Höhe von 7.750 Ökopunkten soll durch Entsiegelungsmaßnahmen am Rodebach auf den Grundstücken Gemarkung Wehr, Flur 1, Flurstücke 193, 199 und 148 kompensiert werden. Insgesamt können durch die Maßnahme auf einer Länge von 389 m und einer Breite von 4,50 m 7.875 Ökopunkte generiert werden. Die Fläche wird in das Kompensationsflächenkataster übernommen. Bei Änderungen wird um Mitteilung gebeten</u></p>	<p><u>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen. Die Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sollen eingehalten werden.</u></p>	<p><u>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</u></p>
4.2.6 Untere Wasserbehörde		
<p><u>Aus wasserwirtschaftlicher Sicht bestehen gegen die Entwässerungskonzeption keine grundsätzlichen Bedenken.</u></p> <p><u>Für die Einleitung von Niederschlagswasser von Dachflächen sowie sonstigen befestigten Flächen (z.B. Verkehrsflächen) über eine Versickerungsanlage in den Untergrund ist beim Landrat des Kreises Heinsberg - untere Wasserbehörde - eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Hierzu wird vor Antragstellung um Abstimmung der Planung unter der Rufnummer 024 52/13 - 61 43 gebeten.</u></p> <p><u>Überlagernde, nicht ausreichend wasserdurchlässige Schichten sind aus den Standorten der geplanten</u></p>	<p><u>Es werden keine Bedenken geäußert, die die Vollziehbarkeit der Planung infrage stellen. Zusätzlich wird der folgende Hinweis in den Bebauungsplan aufgenommen.</u></p> <p><u>„17.Niederschlagswasser bei Nachweis Versickerungsfähigkeit</u></p> <p><u>Für die Einleitung von Niederschlagswasser von Dachflächen sowie sonstigen befestigten Flächen über eine Versickerungsanlage in den Untergrund ist beim Landrat des Kreises Heinsberg - untere Wasserbehörde - eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Die Antragsunterlagen und ein Merkblatt dazu können auf der Homepage der Kreisverwaltung über den Bereich Bürgerservice- Schlagwortindex-Niederschlagswasserbeseitigung abgerufen werden. Weitere Auskünfte hierzu erhalten Sie bei der unteren Wasserbehörde unter</u></p>	<p><u>Der Stellungnahme wird gefolgt.</u></p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p><u>Versickerungsanlagen zu entfernen und durch gut wasserdurchlässiges Bodenaustauschmaterial zu ersetzen.</u></p> <p><u>Dabei ist zu beachten, dass eine Genehmigungsfähigkeit nur gegeben ist, wenn die erforderlichen Grenzabstände von mind. 6 m zu unterkellerten Gebäuden ohne wasserdichte Ausbildung und mind. 2 m zur Grundstücksgrenze nicht unterschritten werden. Dies kann im Hinblick auf eine erforderliche Muldenversickerung bei zu kleinparzelligen Grundstücken zur Versagung einer Erlaubnis führen.</u></p> <p><u>Es wird darum gebeten, folgenden Hinweis in den Bebauungsplan aufzunehmen:</u></p> <p><u>Niederschlagswasser bei Nachweis Versickerungsfähigkeit</u></p> <p><u>Für die Einleitung von Niederschlagswasser von Dachflächen sowie sonstigen befestigten Flächen über eine Versickerungsanlage in den Untergrund ist beim Landrat des Kreises Heinsberg – untere Wasserbehörde – eine wasserrechtliche Erlaubnis zu beantragen. Die Antragsunterlagen und ein Merkblatt dazu können auf der Homepage der Kreisverwaltung über den Bereich Bürgerservice- Schlagwortindex-Niederschlagswasserbeseitigung abgerufen werden. Weitere Auskünfte hierzu erhalten Sie bei der unteren Wasserbehörde unter der Tel.-Nr.: 0 24 52/13-61 19. Metalldacheindeckungen mit Zink oder Kupfer oder anderen gewässerschädigenden Substanzen sind nicht zulässig, sofern die Eindeckungen nicht mit einer geeigneten Beschichtung versehen sind</u></p>	<p><i>der Tel.-Nr.: 0 24 52/13-61 19. Metalldacheindeckungen mit Zink oder Kupfer oder anderen gewässerschädigenden Substanzen sind nicht zulässig, sofern die Eindeckungen nicht mit einer geeigneten Beschichtung versehen sind.“</i></p>	
<p>4.2.7 Anhang</p>		
<p><u>Die Stellungnahme des Amtes für Bauen und Wohnen füge ich als Anlage bei.</u></p>	<p><u>Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.</u></p>	<p><u>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</u></p>

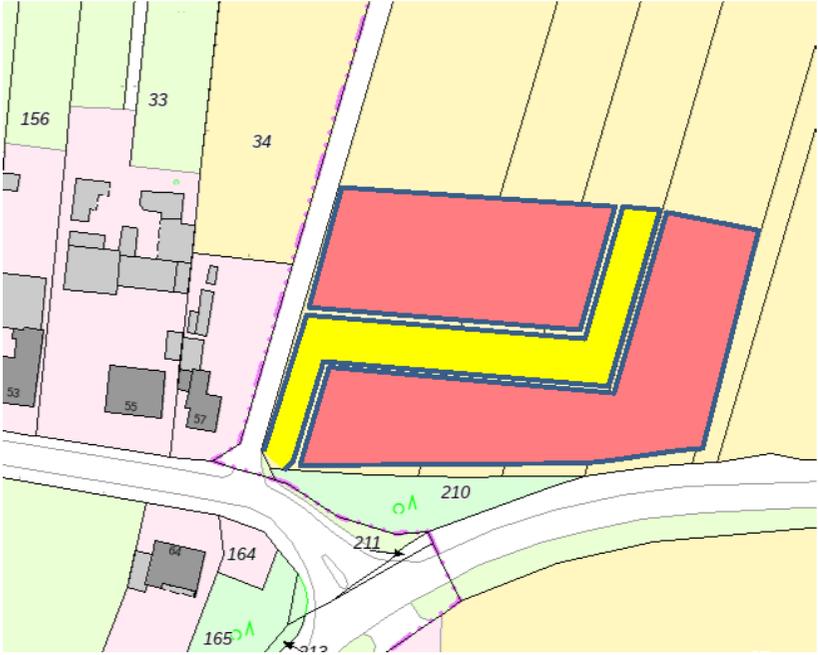
Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
4.2.8 Amt für Bauen und Wohnen		
<p><u>es bestehen grundsätzlich aus bauordnungs- und planungsrechtlicher Sicht keine Bedenken.</u></p> <p><u>Hinweis:</u></p> <p><u>Unter Punkt 2.7 wird auf die „in der Planzeichnung festgesetzten Höhenbezugspunkte“ verwiesen, die allerdings in dem veröffentlichten Plan nicht zu finden sind.</u></p>	<p><u>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</u></p> <p><u>Die Höhenbezugspunkte wurden zum Satzungsbeschluss in die Planurkunde eingetragen.</u></p>	<p><u>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</u></p>
5 GEOLOGISCHER DIENST NORDRHEIN-WESTFALEN LANDESBETRIEB		
5.1 Mit Schreiben vom 24.11.2020		
5.1.1 Erdbebengefährdung		
<p>Erdbebengefährdung</p> <p>Es wird auf die Bewertung der Erdbebengefährdung hingewiesen, die bei Planung und Bemessung üblicher Hochbauten gemäß den Technischen Baubestimmungen des Landes NRW mit DIN 4149:2005-04 „Bauten in deutschen Erdbebengebieten“ zu berücksichtigen ist.</p> <p>Die Erdbebengefährdung wird in DIN 4149:2005 durch die Zuordnung zu Erdbebenzonen und geologischen Untergrundklassen eingestuft, die anhand der Karte der Erdbebenzonen und geologischen Untergrundklassen der Bundesrepublik Deutschland 1 : 350 000, Bundesland Nordrhein-Westfalen (Geologischer Dienst NRW 2006) bestimmt werden. In den Technischen Baubestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen wird auf die Verwendung dieser Kartengrundlage explizit hingewiesen.</p> <p>Das hier relevante Planungsgebiet ist folgender Erdbebenzone / geologischer Untergrundklasse zuzuordnen:</p>	<p>Die mit der Erdbebengefährdung verbundenen Belange erfordern keine Änderung der Plankonzeption, da sie auf der nachgelagerten Ebene der Genehmigungs- bzw. Ausführungsplanung, beispielsweise durch bautechnische Maßnahmen abschließend bewältigt werden können. Zusätzlich werden Aussagen bzgl. der vorgetragenen Belange in das Kapitel 2.2.7 „Anfälligkeit des Vorhabens für schwere Unfälle oder Katastrophen“ des Umweltberichts sowie der nachfolgende Hinweis in den Bebauungsplan selbst aufgenommen:</p> <p>„8 Erdbebengefährdung“</p> <p><i>Das Plangebiet befindet sich gemäß der Karte der Erdbebenzonen und geologischen Untergrundklassen der Bundesrepublik Deutschland, Bundesland Nordrhein-Westfalen, Karte DIN 4149 Juni 2006, in der Erdbebenzone 2 in der Untergrundklasse „S“ (Gebiete tiefer</i></p>	<p>Die Stellungnahme wird berücksichtigt.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Selfkant, Gemarkung Höngen: 2 / S <p>Bemerkung: DIN 4149:2005 wurde durch den Regelsetzer zurückgezogen und durch die Teile 1, 1/NA und 5 des Eurocode 8 (DIN EN 1998) ersetzt. Dieses Regelwerk ist jedoch bislang bauaufsichtlich nicht eingeführt. Anwendungsteile, die nicht durch DIN 4149 abgedeckt werden, sind als Stand der Technik zu berücksichtigen. Dies betrifft hier insbesondere DIN EN 1998, Teil 5 „Gründungen, Stützbauwerke und geotechnische Aspekte“.</p> <p>Auf die Berücksichtigung der Bedeutungskategorien für Bauwerke gemäß DIN 4149:2005 bzw. Bedeutungsklassen der relevanten Teile von DIN EN 1998 und der jeweils entsprechenden Bedeutungsbeiwerte wird ausdrücklich hingewiesen.</p> <p>Dies gilt insbesondere z. B. für große Wohnanlagen etc.</p>	<p><i>Becken-strukturen mit mächtiger Sedimentfüllung). Die in der DIN 4149 genannten bautechnischen Maßnahmen sind zu berücksichtigen.“</i></p>	
<p>6 INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER AACHEN</p>		
<p>6.1 Mit Schreiben vom 11.12.2020</p>		
<p>6.1.1 Keine Bedenken</p>		
<p>da der vorgesehene Planentwurf die Belange der gewerblichen Wirtschaft entweder gar nicht berührt oder - wo es der Fall ist - hinreichend berücksichtigt, bestehen seitens der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen keine Bedenken.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
7 LANDESBETRIEB STRAßENBAU NRW, HS MÖNCHEGLADBACH REGIONALNIEDERLASSUNG NIEDERRHEIN / HAUPTSITZ MÖNCHEGLADBACH		
7.1 Mit Schreiben vom 20.11.2020		
7.1.1 Keine Bedenken		
<p>hinsichtlich des oben genannten Bebauungsplanes bestehen vom Grundsatz her keine Bedenken gegen den Bebauungsplan NR. 056 –Isenbruch, Haverter Feld – aus Sicht der hiesigen Niederlassung.</p> <p>Ich weise jedoch darauf hin, dass gegenüber der Straßenbauverwaltung weder jetzt noch zukünftig aus dieser Planung Ansprüche auf aktiven und/oder passiven Lärmschutz oder ggfls. erforderlich werdende Maßnahmen bzgl. der Schadstoffausbreitung geltend gemacht werden können. Ferner weise ich auf das Problem der Schallreflektion hin.</p>	<p>Das Plangebiet rückt gegenüber den bestehenden Wohngebieten im direkten Umfeld nicht näher an die bestehenden, übergeordneten Verkehrsstrassen ran. Insofern besteht kein Anfangsverdacht für die Annahme, dass die Planung ein Erfordernis zur Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen gegenüber verkehrsbedingten Emissionen begründet.</p> <p>Gemäß der Datenbank „Online-Emissionskataster Luft NRW“ des Landesamts für Natur- Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen ist in der Gemeinde Selfkant mit mittleren bis geringen Kfz-verkehrsbedingten Emissionen zu rechnen. Somit liegt, auch vor dem Hintergrund bundespolitischer Diskussionen zur Begrenzung von Emissionen, kein konkreter Anfangsverdacht für die Annahme vor, dass es im Plangebiet und dessen Umfeld zu berechtigten Ersatzansprüchen aufgrund von Kfz-verkehrsbedingten Abgasen oder Feinstaub kommen könnte.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>
7.2 Mit Schreiben vom 05.03.2021		
7.2.1 Verweis auf vorige Stellungnahme		
<p><u>ich verweise auf meine Stellungnahme vom 20.11.2020, zur frühzeitigen Beteiligung. Es bestehen vom Grundsatz her keine Bedenken gegen den Bebauungsplan Nr. 056 - Isenbruch, Haverter Feld -aus Sicht der hiesigen Niederlassung.</u></p>	<p><u>Die Stellungnahme vom 20.11.2021 wurde in die Abwägung eingestellt (vgl. Kap. 7.1.1).</u></p> <p><u>Gemäß der Datenbank „Online-Emissionskataster Luft NRW“ des Landesamts für Natur- Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen ist in der Gemeinde Selfkant mit mittleren bis geringen Kfz-verkehrsbedingten Emissionen zu rechnen. Somit liegt, auch vor dem</u></p>	<p><u>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</u></p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p><u>Ich weise jedoch darauf hin, dass gegenüber der Straßenbauverwaltung weder jetzt noch zukünftig aus dieser Planung Ansprüche auf aktiven und/oder passiven Lärmschutz oder ggfls. erforderlich werdende Maßnahmen bzgl. der Schadstoffausbreitung geltend gemacht werden können. Ferner weise ich auf das Problem der Schallreflektion hin.</u></p>	<p><u>Hintergrund bundespolitischer Diskussionen zur Begrenzung von Emissionen, kein konkreter Anfangsverdacht für die Annahme vor, dass es im Plangebiet und dessen Umfeld zu berechtigten Ersatzansprüchen aufgrund von Kfz-verkehrsbedingten Abgasen oder Feinstaub kommen könnte</u></p>	
<p>8 LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND, AMT FÜR LIEGENSCHAFTEN</p>		
<p>8.1 Mit Schreiben vom 14.12.2020</p>		
<p>8.1.1 Keine Bedenken</p>		
<p>hiermit möchte ich Sie innerhalb meiner Stellungnahme darüber informieren, dass keine Betroffenheit bezogen auf Liegenschaften des LVR vorliegt und daher keine Bedenken gegen die o.g. Maßnahme geäußert werden.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>
<p>8.1.2 Weitere Beteiligung</p>		
<p>Diese Stellungnahme gilt nicht für das LVR Amt für Denkmalpflege im Rheinland in Pulheim und das LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland in Bonn; es wird darum gebeten, deren Stellungnahmen gesondert einzuholen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird berücksichtigt. Die LVR Ämter für Denkmalpflege und Bodendenkmalpflege wurden am Verfahren beteiligt. Sofern diese Stellungnahmen abgegeben haben, wurden diese in die Abwägung eingestellt.</p>	<p>Die Stellungnahme wird berücksichtigt.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
9 LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NORDRHEIN-WESTFALEN, KREISSTELLE HEINSBERG/VIERSEN		
9.1 Mit Schreiben vom 27.11.2020		
9.1.1 Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen		
<p>parallel zum geplanten Wohngebiet soll der bestehende Wirtschaftsweg zu einer Straße ausgebaut werden. Da der jetzige Wirtschaftsweg eine wichtige Verbindungsfunktion für landwirtschaftliche Verkehre hat, haben wir Bedenken, dass durch die Umwidmung des Wegeabschnitts die Passierbarkeit für den landwirtschaftlichen Verkehr eingeschränkt wird. Erfahrungen aus anderen Kommunen mit ähnlichen Wegesituationen haben leider gezeigt, dass diese Straßen als Parkraum genutzt werden und damit Engstellen entstehen, die von landwirtschaftlichen Maschinen nicht mehr passiert werden können. Außerdem wurde der vorbeifahrende landwirtschaftliche Verkehr als Störung empfunden. Daher wird angeregt, die Zuwegung zum Baugebiet zu verkürzen und parallel zum Wirtschaftsweg anzulegen (vgl. Anlage).</p> <p>Neben dem beschriebenen Störungspotential durch landwirtschaftlichen Verkehr an der westlichen Seite, ist auf die unmittelbare landwirtschaftliche Nutzung an der nördlich und der östlichen Seite hinzuweisen. Hier regen wir an, durch Begrünungsmaßnahmen oder Abstände Pufferzonen einzurichten. Alternativ könnten entsprechende Hinweise auf landwirtschaftlichen Verkehr und Feldarbeiten in die textlichen Festsetzungen aufgenommen werden, um Konfliktpotential zu reduzieren. Da in den aktuellen Unterlagen noch keine Angaben zur Kompensation gemacht wurden, regen wir vorsorglich an, externe Kompensation zu minimieren und zu deren Umsetzung keine (weiteren) landwirtschaftlichen Fläche in Anspruch zu nehmen. Wir verweisen dazu außerdem auf § 15, Abs, BNatSchG. Alternativ bieten sich ökologische Aufwertungen</p>	<p>Im Rahmen des Bauleitplanverfahrens wird der Wirtschaftsweg aufgeweitet und entsprechend in einer Breite von 7,00 m ausgebaut, um auch mögliche Begegnungsverkehre problemlos gewährleisten zu können. Ferner soll er auch weiterhin dem landwirtschaftlichen Verkehr dienen. Um Engstellen durch parkende Autos zu vermeiden ist es auf der nachgelagerten Genehmigungs- und Ausführungsebene möglich entsprechende Parkverbote zu veranlassen.</p> <p>Eine Verkehrsführung wie in der Anlage dargestellt ist nicht sinnvoll, da diese zu einer unnötig hohen Versiegelung führt und sich als nicht mehr wirtschaftlich darstellen würde.</p> <p>Die notwendigen Kompensationsmaßnahmen werden im Landschaftspflegerischen Fachbeitrag beschrieben, der zur Offenlage erstellt wird. Für den Ausgleich sollen keine weiteren landwirtschaftlichen Flächen in Anspruch genommen werden. Vielmehr ist geplant, den Ausgleich über eine Entsiegelung von Teilen des Rodebaches auszugleichen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird in Teilen berücksichtigt.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p>vorhandener Strukturen, Entsiegelungsmaßnahmen oder Ersatzgeldzahlungen an, nachrangig kämen produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen in Betracht, z. B. aus dem Angebot der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft.</p> 		
<p>9.2 Mit Schreiben vom 23.03.2021</p>		
<p>9.2.1 Keine Bedenken</p>		
<p><u>die Abwägung unserer Stellungnahme haben wir zur Kenntnis genommen.</u></p>	<p><u>Die externe Kompensation findet komplett über Entsiegelungsmaßnahmen am Rodebach statt.</u></p>	<p><u>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</u></p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p><u>Wir begrüßen die Verbreiterung des 1. Abschnitts der Erschließungsstraße ebenso wie die externe Kompensation am Gewässer.</u></p> <p><u>Wir vermissen eine Bilanzierung der Eingriffe und Ausgleichsmaßnahmen; gehen aber davon aus, dass das Anrechnungspotenzial der Kompensation am Gewässer voll ausgeschöpft wurde.</u></p>	<p><u>Eine Bilanzierung der Eingriffe und der Ausgleichsflächen befindet sich im Kapitel 4.7 des Landschaftspflegerischen Fachbeitrages.</u></p>	
<p>10 LVR – AMT FÜR BODENDENKMALPFLEGE IM RHEINLAND</p>		
<p>10.1 Mit Schreiben vom 02.12.2020</p>		
<p>10.1.1 Keine Konflikte</p>		
<p>Auf Basis der derzeit für das Plangebiet verfügbaren Unterlagen sind keine Konflikte zwischen der Planung und den öffentlichen Interessen des Bodendenkmalschutzes zu erkennen. Zu beachten ist dabei jedoch, dass Untersuchungen zum Ist-Bestand an Bodendenkmälern in dieser Fläche nicht durchgeführt wurden. Von daher ist diesbezüglich nur eine Prognose möglich.</p> <p>Ich verweise daher auf die Bestimmungen der §§ 15, 16 DSchG NRW (Meldepflicht- und Veränderungsverbot bei der Entdeckung von Bodendenkmälern) und bitte Sie, folgenden Hinweis in die Planungsunterlagen aufzunehmen: Bei Bodenbewegungen auftretende archäologische Funde und Befunde sind der Gemeinde als Untere Denkmalbehörde oder dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Nideggen, Zehnthofstraße 45, 52385 Nideggen, Tel.: 02425/9039- 0, Fax: 02425/9039-199, unverzüglich zu melden. Bodendenkmal und Fundstelle sind zunächst unverändert zu erhalten. Die Weisung des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege für den Fortgang der Arbeiten ist abzuwarten.</p>	<p>Die Stellungnahme wird berücksichtigt. Die LVR Ämter für Denkmalpflege und Bodendenkmalpflege wurden am Verfahren beteiligt. Sofern diese Stellungnahmen abgegeben haben, wurden diese in die Abwägung eingestellt. Zusätzlich wird der nachfolgende Hinweis in den Bebauungsplan aufgenommen.</p> <p><i>„9. Bodendenkmäler“</i></p> <p><i>Bei Bodenbewegungen auftretende archäologische Funde und Befunde sind der Gemeinde als Untere Denkmalbehörde oder dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Nideggen, Zehnthofstraße 45, 52385 Nideggen, Tel.: 02425/9039-0, Fax: 02425/9039-199, unverzüglich zu melden. Bodendenkmal und Fundstelle sind zunächst unverändert zu erhalten. Die Weisung des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege für den Fortgang der Arbeiten ist abzuwarten.“</i></p>	<p>Die Stellungnahme wird berücksichtigt.</p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
11 NEW NETZ GMBH		
11.1 Mit Schreiben vom 07.12.2020		
11.1.1 Keine Bedenken		
<p>vielen Dank für Ihre Anfrage. Wir haben Ihre Anfrage geprüft und teilen Ihnen mit, dass keine Bedenken vorliegen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Bedenken oder Anregungen vorgetragen.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p>
12 RHEINISCHER LANDWIRTSCHAFTSVERBAND E. V.		
12.1 Mit Schreiben vom 23.03.2021		
12.1.1 Ablehnung der Planung		
<p><u>zu den im Parallelverfahren beabsichtigten Planungsmaßnahmen der Gemeinde Selfkant, hier Änderung Flächennutzungsplan, Aufstellung Bebauungsplan, wird aus berufsständischer Sicht wie folgt Stellung genommen.</u></p> <p><u>Den Planungsunterlagen ist zu entnehmen, dass die Kommune beabsichtigt, in unmittelbarer Nähe eines landwirtschaftlichen Betriebes, nur getrennt durch einen Wirtschaftsweg, ein Baugebiet auszuweisen.</u></p> <p><u>Gegen dieses Vorhaben bestehen diesseits erhebliche Bedenken. Die Bewirtschaftung des Betriebes erfolgt z. Zt. in der Weise, dass hier Pensionspferdehaltung betrieben wird. Ursprünglich wurde hier auch noch Pferdezucht betrieben. Der Landwirt hatte in der Vergangenheit über 30 Pferde aufgestallt.</u></p> <p><u>Aus gesundheitlichen Gründen musste er seinen Betrieb herunterfahren. Er ist aber bemüht, diesen landwirtschaftlichen Betrieb auch noch</u></p>	<p><u>Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen. Die Ortslage Isenbruch ist eine ländlich geprägte Ortslage und im Außenbereich entlang der Grenze der Ortslage ist mit außenbereichstypischen Nutzungen zu rechnen. Bei Immissionsschutzrechtlichen Bedenken, weil beispielsweise zu viele Pferde genehmigt sind, hätte sich die untere Immissionsschutzbehörde diesbezüglich beteiligt. Ferner befindet sich direkt südlich angrenzend ein „Allgemeines Wohngebiet“, das ebenfalls einen hohen Schutzanspruch besitzt. Auch hier sind keine Konflikte bekannt oder ersichtlich. Der Bebauungsplan Nr. 56 „Haverter Feld“ weist nicht wie geschrieben ein „reines Wohngebiet“ aus, sondern ebenfalls ein „Allgemeines Wohngebiet“.</u></p> <p><u>Ferner ist anzuführen, dass Pferdehaltungsanlagen nicht in der Anlage 1 zum RdErl v. 6.6.2007 (Abstandserlass) wiederfinden. Diese werden in Anlage 2 (Immissionsrelevante Anlagen, die nicht in die Abstandsliste aufgenommen worden sind) zum o.g. Erlass aufgeführt. Es ist kein</u></p>	<p><u>Der Stellungnahme wird nicht gefolgt.</u></p>

Stellungnahmen	Abwägungsvorschläge	Beschlussvorschläge
<p><u>für die nächste Generation zu erhalten. Bei der Betriebsstruktur ist davon auszugehen, dass von der Hofstelle erhebliche Immissionen ausgehen, so dass hier die Wohnqualität bei der beabsichtigten Wohnbebauung des überplanten Gebietes erheblich beeinträchtigt werden wird.</u></p> <p><u>Auf der einen Seite genießt dieser Betrieb zwar Bestandsschutz, hier ist aber zu berücksichtigen, dass aufgrund der jetzt vorgesehenen Bebauung eine betriebliche Entwicklung zukünftig nicht mehr möglich sein wird.</u></p> <p><u>Die beabsichtigte herannahende Bebauung trägt ein erhebliches Konfliktpotential in sich, so dass diesseits darum gebeten wird, bei der Planung die betriebliche Situation des dort wirtschaftenden Landwirten zu berücksichtigen und wenn eine Bebauung schon erfolgen soll, dies aber erst in einem Abstand von ca. 100 Metern von dem imitierenden landwirtschaftlichen Betrieb.</u></p> <p><u>Die Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen verliert täglich 10 bis 15 ha landwirtschaftliche Nutzfläche durch irgendwelche Planungsmaßnahmen. Dieser sich immer noch fortsetzende Landverlust führt letztendlich auch dazu, dass auch in den ländlichen Regionen der Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter fortschreiten wird, da die Betriebe aufgeben müssen, weil sie nicht mehr aufgrund der abnehmenden Flächenausstattung als Familienbetrieb zur Existenzsicherung bewirtschaftet werden können.</u></p> <p><u>Aus berufsständischer Sicht müssen daher aus den vorgenannten Gründen die von der Kommune beabsichtigten Überplanungen abgelehnt werden.</u></p>	<p><u>Verweis auf die Spalte der 4. BImSchV vorhanden. Vielmehr wird bemerkt, dass „Geruchs-, Staub und auch Lärmimmissionen im unmittelbaren Nachbarbereich auftreten – auch im Außenbereich; im Zusammenhang mit Geruch sind besonders problematisch Düngelager und verschmutzte Auslaufplätze“.</u></p> <p><u>Die Aufstellung des Baugebietes führt zu einer Inanspruchnahme von ca. 0,6 ha bisher landwirtschaftliche genutzter Fläche. Jedoch werden im Rahmen des Tauschflächenverfahrens Bauflächen an anderer Stelle des Gemeindegebietes aufgehoben, sodass landwirtschaftliche Flächen an diesen Stellen nicht in Anspruch genommen werden können.</u></p>	